



UMGESTALTUNG DER ACHSE KUHLENWALL Duisburg



Historische Bezüge



Vegetation
● Platanen



Erschließung
■ Fahrradfahrer
■ Fußgänger



Nutzungen
■ Pkw-Stellplätze
■ Sitzgelegenheiten
■ Zwischenlagerflächen
● Fahrradstellplätze



Bauabschnitte



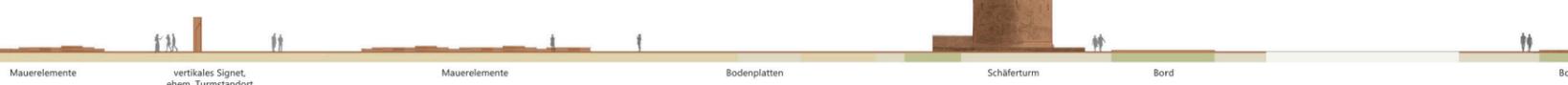
Historische Stadtmauer Typ ‚Bodenband‘ & ‚vertikales Signet‘ (ehem. Turmstandort)



Historische Stadtmauer Typ ‚Bord‘



Historische Stadtmauer Typ ‚Sitzmauer‘



UMGESTALTUNG DER ACHSE KUHLENWALL Duisburg

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb | 1 | 2 | 3 |

Konzept

Der Verlauf der mittelalterlichen Stadtbefestigung Duisburgs aus Mauer und Graben mit Kühlenwall, Obermauer- und Untermauerstraße sowie den nördlichen und südlichen Verlängerungen im Grundriss der Stadt sichtbar, aber durch bauliche Überformungen in der Nachkriegszeit und intensive Parkplatznutzung in ihrer Bedeutung für die Identität der Stadt kaum noch nachvollziehbar.

Längs des Innenhafens und der Straße Am alten Wehgang ist die rekonstruierte Stadtmauer stadtbildprägend präsent, während entlang des Rabbiner-Neumark-Weges und der Obermauerstraße nur noch wenige Mauer- und Turmrelikte existieren.

Das Konzept inszeniert den Verlauf der Wehrmauer konstituierend für das Wettbewerbsgebiet als bodengleiches oder sitzmauerhohes Element. Es führt das Baumkonzept mit der vorhandenen Platanenallee als Reihe leitmotivisch bis zum Ende des Realisierungsgebiets (Oberstraße) und spannt die Wallanlage durch eine einheitliche Materialität zwischen der beidseitigen Bebauung auf. Dies gilt auch für den Abschnitt am neu geplanten Mercatorviertel. Es entsteht ein homogener gestalteter übersichtlicher Freiraum mit klarer Konturierung und Orientierung und einer funktionalen Flächendisposition für permanente (Stellplätze für Pkws und Fahrräder) und temporäre (WC-Container etc.) Nutzungen. Die stadtbildprägende Verbindung von der Hauptkaufstraße Duisburgs zu dem attraktiven Freiraum entlang des Innenhafens mit Museum, Gastronomie, Wasser-, Spiel- und Erholungsflächen wird durch die Neugestaltung des Kühlenwalls in der Tradition der Wallpromenaden des 19. Jahrhunderts für Anwohner und Besucher signifikant hervorgehoben.

Gestaltung

- Städtebau

Über den Realisierungsbereich hinaus wird der gesamte Raum zwischen der begleitenden Bebauung betrachtet. Dies gilt auch für den Straßenraum vor dem neuen Mercator-Viertel, der gestalterisch bis zur neuen Gebäudekante mitgedacht wird. Dies erscheint uns zwingend notwendig, um dem Gesamttraum eine gestalterische Kontinuität zu verleihen und ein Belags-Patchwork zu vermeiden. Unseres Erachtens ist der Straßenbereich vor dem Mercator-Viertel aus den Gestaltungsprinzipien der Promenade zu entwickeln und nicht aus den kleinteiligen Innenflächen des neuen Quartiers. In die Baukosten wird diese Fläche nicht aufgenommen.

Ebenso resultieren aus der Gestaltung des erneuerten Platzbereichs um den Schäferturn zu übernehmende Belagsvorgaben, um diese Fläche in die neu gestaltete Freianlage zu integrieren.

Außerhalb des Wettbewerbsgebietes wird an der Kreuzung Oberstraße / Springwall auf dem jetzigen Stellplatz eine Bebauung favorisiert, um damit alle Ecken der Wallanlage vom Kühltur bis zum Innenhafen zu besetzen und dem neuen Freiraum eine durchgängige Fassung zu verleihen.

Als städtebauliche Alternative zum grünen Auftakt der Promenade an der Oberstraße erscheint ebenfalls ein eingeschossiger Pavillon mit kleiner Kubatur für Gastronomie denkbar. Favorisiert wird allerdings der perspektivische Blick in die Promenade. Dies verspricht zwischen der zukünftig geschlossenen Bebauung an der Oberstraße den überraschenden Aspekt zu bieten.

- Freiraum

Die am Kühltur beginnende wechselständige Platanenallee stellt einen markanten Auftakt zur Wallanlage dar. Dieser Eindruck mit den dominanten Bäumen muss unbedingt erhalten bleiben. Der östliche Straßenraum der Obermauerstraße mit der beschränkten Befahrbarkeit wird als niveaugleicher Raum entwickelt, während auf Grund des stärkeren Verkehrs auf dem Kühlenwall der Gehweg und die Promenade von Borden gefasst werden. Unter den Bäumen erstreckt sich ein gepflasterter Weg nach Norden, während sich die Bäume selbst in einer Zone mit wassergebundener Decke befinden. Über den neu gestalteten Platz an der Gutenbergsstraße wird der Promadenweg von einem neuen Beet mit einer blühenden Bepflanzung gefasst. Diese Maßnahme setzt ihn von der Platzfläche am dortigen Café ab und leitet konsequent in den nördlichen Teil der Wallanlage. Dieser Abschnitt mit den beidseitig des Promadenweges befindlichen Rasen- und Pflanzflächen folgt dem Gestaltkanon der Wallanlagen, wie sie im 19. Jahrhundert nach dem Schließen der Befestigungsanlagen in zahlreichen deutschen Städten als Park entstanden sind. Eine Platanenreihe an der westlichen Straßenseite führt als räumliches Element das Thema des südlichen Kühlenwalls bis zur Oberstraße fort.

- Geschichte / Wehrmauer

Der Verlauf der alten Mauer wird zukünftig in unterschiedlichen Ausprägungen vom Innenhafen bis zum Kühltur sichtbar sein. Neben historischen Mauer- und Turmresten, rekonstruierten Mauerabschnitten und gartenarchitektonisch gestalteten Partien aus den 70er Jahren werden die neuen Abschnitte als Bodenplatten und monolithische Mauerstücke mit reliefartiger Oberfläche aus rötlich gefärbtem Beton gesetzt. An den Standorten der halbkreisförmigen Türme bilden 4 bis 5 m hohe schmale Kreissegmente aus Cortenstahl vertikale Signets, die mit den erhaltenen baulichen Turmresten die Befestigungsanlage in der Perspektive nachvollziehbar machen. Die Materialien Beton und Cortenstahl signalisieren den Wehrcharakter der Anlage und lassen sich nicht für eine nostalgische Geschichtsbetrachtung vereinnahmen.

- Verkehr

Die Verkehrsführung richtet sich nach den Vorgaben. Stellplätze sind als Längs- und Schrägparkplätze mit den geforderten Taxistellplätzen und denen für E-Mobilität am Kühlenwall angeordnet. Fahrradstellplätze befinden sich konzentriert an mehreren Punkten längs der Fahrwege. Der Fahrradverkehr wird vom Kühltur über die Obermauerstraße bis zur Gutenbergsstraße geführt, wechselt dort auf den westlichen Kühlenwall, um jenseits der Oberstraße entlang des Springwalls zum Uferpark am Innenhafen zu gelangen.

- Ausstattung / Beläge

Robuste Bänke längs der Promenade, eine zurückhaltende Lichtführung mit Stablichtern, eine Sitzmauer auf dem Verlauf der historischen Befestigung und wenige dezente Spielgeräte für Kleinkinder längs des Promadenweges kennzeichnen die Ausstattung. Um die Einheitlichkeit der Gestaltung und den ruhigen Charakter der Anlage zu stärken, wird für die gesamten Wege und Straßenflächen ein Betonpflaster im gleichen Format und gleicher Farbgebung wie auf der Platzfläche am Schäferturn vorgeschlagen.

Der neue Kühlenwall mit dem befestigten südlichen Teilabschnitt unter der Platanenallee und dem nördlichen Abschnitt mit präzisen Grünflächen fügt sich durch den Promadenweg und die neue Baumreihe zu einer Einheit, die zurückhaltend in Ausstattung und Materialität und der Sichtbarmachung der Befestigung mit modernen Gestaltungs Mitteln (Beton, Stahl) der Identität und dem etwas rauen Charme der Stadt Duisburg entspricht.



Grünzug mit Blick von Norden nach Süden



Entwurfsvariante 1:250



Schnitt A-A' 1:100



Lageplan 1:250



Schnittansicht Stadtmauer, Schema 1:250